

Tierhaltung | Höhe der Hundesteuer wird seit Jahresbeginn nur noch von den Gemeinden festgelegt

Hundemarke brauchts nicht mehr

WALLIS | Seit Jahresbeginn legen nur noch die Gemeinden die Höhe der Hundesteuer fest. Der Kantonsbeitrag von 40 Franken entfällt und die Hundemarke wurde abgeschafft.

FRANZ MAYR

Das Schildchen kostete fünf Franken und war in den 40 Franken enthalten, welche die Gemeinden dem Kanton jährlich für Bearbeitungskosten abliefern mussten. Zusätzlich zu diesem Kantonsbeitrag stellten die Gemeinden den Hundehaltern ihren Kostenanteil für die Bereitstellung von Hundeklos, die Beseitigung von Hundekot und dergleichen in Rechnung. Aufgrund des überarbeiteten kantonalen Gesetzes zur Erhebung der Hundesteuer bestimmen die Gemeinden nicht mehr nur die Höhe ihres Anteils, sondern des gesamten Steuerbetrags.

«Nicht mehr zeitgerecht»

Mit der Abschaffung der Hundemarke wurde gleichzeitig ein alter Zopf abgeschnitten. Vielen Hundehaltern dürfte dies bisher entgangen sein. Mehrere Gemeindebüros berichteten dieser Tage von Bürgern, die «eine Hundemarke kaufen» wollten. «Das wird häufig falsch interpretiert», weiss Denise Affolter, Sachbearbeiterin bei der Dienststelle für Verbraucherschutz und Veterinärwesen. Es sei auch bisher um die Bezahlung der Hundesteuer und nicht um den

Kauf der Plakette gegangen, stellt sie klar. «Die Hundemarke war lediglich eine sichtbare Bestätigung dafür, dass die Steuer bezahlt wurde», so Affolter. Da die Vierbeiner inzwischen mittels Mikrochip identifiziert werden können, sei die Marke «nicht mehr zeitgerecht». Deshalb habe man sie abgeschafft.

Chip zuverlässiger

Seit 2007 müssen alle Hunde in der Schweiz eindeutig und fälschungssicher mit einem Chip (Transponder) markiert und bei ANIS (Animal Identity Service) registriert sein. Der Chip beinhaltet eine weltweit einzigartige Nummer sowie einen Code für die Schweiz. Damit können die in der zentralen Datenbank gespeicherten Angaben über Hundehalterin, Hundehalter sowie Rasse, Fellfarbe, Alter, Namen und Geschlecht des Hundes abgefragt werden. «Im Vergleich zur Hundemarke ist der Chip genauer und vor allem zuverlässiger», sagt Denise Affolter. Nicht selten seien nämlich Marken verloren gegangen.

Welpen müssen spätestens drei Monate nach Geburt gekennzeichnet und eingetragen sein. Züchter müssen Jungtiere jeweils vor dem Verkauf mit dem Chip versehen lassen. Beim Verkauf muss der Besitzerwechsel bei ANIS beantragt werden.

Gemeinden sollen Kursbesuch kontrollieren

Obwohl es das Gesetz vorschreibt, besucht nicht jeder

neue Hundehalter mit seinem Vierbeiner einen Theorie- und Praxiskurs. Bis Ende 2010 hatten schweizweit lediglich etwa 40 Prozent aller neuen Hundebesitzer ihre Pflicht erfüllt. Für 2011 liegen noch keine Angaben vor. Auch im Kanton Wallis gibt es dazu vorerst keine ver-

lässlichen Zahlen, wie Denise Affolter einräumt.

Ob ein Halter den sogenannten Sachkundenachweis (SKN) besitzt oder nicht, sollen künftig die Wohngemeinden kontrollieren. «Das Veterinäramt hat die Gemeinden ersucht, sich beim Inkasso der Hunde-

steuer den Sachkundenachweis vorlegen zu lassen», hält Denise Affolter dazu fest. Andernfalls müssten die Hundehalter belegen, seit wann sie das Tier besitzen und folglich keinen oder nur den Theorie- oder den Praxiskurs zu absolvieren haben. Die Gemeinden seien angehal-

ten, Versäumnisse bis Ende März, Anfang April zu melden. In bestimmten Fällen wie etwa bei gemeldeten Hundebissen, Verstössen gegen das Tierchutzgesetz oder illegalen Importen kontrolliere aber immer das Veterinäramt die Papiere, betont Denise Affolter.



Alter Zopf. Die Hundemarke hat ausgedient. Registrierung und Identifikation des Vierbeiners erfolgen mittels Mikrochip.

FOTO KEYSTONE

Orgel | Zum ersten Konzert des Orgelforums Oberwallis 2012

Aus Barock, Romantik und Moderne

Das diesjährige Orgelforum begann am vergangenen Sonntag in der Pfarrkirche Naters mit einem Konzert des deutschen Organisten Christoph Beyrer. Herr Beyrer, der den Lesern des «Walliser Boten» vorgestellt worden ist, spielte ein bedeutendes Programm mit Werken aus dem 16. Jahrhundert bis in die Moderne.

Grosse Meister

Eröffnet wurde das Konzert mit einem Präludium e-Moll des norddeutschen Meisters Nikolaus Bruhns, Schüler von Dietrich Buxtehude und Organist zu Kopenhagen. Es wirkte als prächtiges Eingangsportale zu einer Orgelwelt, die man bei diesem Komponisten der Zeit vor Bach nicht vermutet hätte. In der Tat zeigte dieses Werk eine erstaunliche Vielfalt, chromatisch absteigende, gleichsam als Fugato gehaltene Teile, dann wieder freie Fantasie. So wurde deutlich, dass bereits «vorbachische» Künstler jenen Grund schufen, aus dem das Genie Johann Sebastian schöpfen konnte. Sein Schaffen kam dann mit Präludium und Fuge ebenfalls in

e-Moll, Werkverzeichnis 548, als Abschluss des Konzertes zur Geltung. Organist Beyrer gestaltete auch dieses Werk sehr dicht, prachtvoll, virtuos und mit grossem musikalischem Empfinden. Man wurde einmal mehr von der grossartigen Sprache des Thomaskantors mitgerissen. Darüber darf nicht übersehen werden, dass Herr Beyrer zwischen die beiden Eckwerke von Bruhns und Bach auch Variationen des an der Oude Kerk in Amsterdam wirkenden «Urmeisters und Organistenmachers» der europäischen Orgelmusik, von Jan Pieterszoon Sweelinck (1562–1621), einschob. Kompositionen aus dessen Hand faszinieren uns noch heute wie damals, als die Oude Kerk jedesmal überfüllt war, wenn Sweelinck die Orgel spielte.

Die Kunst der Choralbearbeitung

Ein grosserer Teil des Konzertes war der Vorstellung von Choralbearbeitungen gewidmet. Es erklangen einmal Choralsätze des Sweelinck-Schülers Samuel Scheidt aus Halle an der Saale. Weiter hörten wir Bearbeitungen des wundervollen Chorals «Wie schön leuchtet der Morgenstern» gleich von drei Meistern: von Friedrich Wilhelm Zachow aus der Barockzeit, von Niels Wilhelm Gade aus der Romantik und aus der Feder des 1943 geborenen Klaus Uwe Ludwig. Man gewann an diesem Bei-



Pfarrkirche Naters. Christoph Beyrer aus Ponitz (D) spielte das Eröffnungskonzert des diesjährigen, wieder von Organist Hilmar Gertschen (rechts) betreuten, Orgelforums Oberwallis in der Kirche Naters.

FOTO WB

spiel einen stilistisch interessanten Einblick über die Zeiten hinweg. Wenn man die Führung des Cantus firmus bei Zachow und Gade noch schön verfolgen konnte, wurde dies in der modernen Fassung von Ludwig schon schwieriger. Die schön durchsichtige, farbige und fantasiereiche Registrierung von Organist Beyrer erschloss den Zugang zu diesen Werken aber insgesamt sehr eindrücklich. Es gelang ihm, die Möglichkeiten

der Orgel Naters auch an anderen Choralbearbeitungen zu zeigen. Beispiel in diesem Sinne war etwa der mit Krummhorn und Gedackt registrierte Choral «Allein Gott in der Höh'» von Zachow, der als Kontrast auch in einer Bearbeitung von Volker Bräutigam, geboren 1939, vorgestellt wurde. Mit zwei Werken von Rolf Schweizer, geboren 1936, schloss Herr Beyrer die Reihe moderner Komponisten, die mit den Mitteln unserer Zeit

dem Geheimnis der alten Choräle nachzuspüren versuchen und erfahren müssen, dass Choralbearbeitung eine keineswegs auf die leichte Schulter zu nehmende Kunst ist. Das schöne Eröffnungskonzert des diesjährigen Orgelforums schloss würdig und vom Publikum begeistert applaudiert mit der Zugabe des Chorals «Vater unser im Himmelreich», zu einem Reich, das man während einer guten Stunde als nahe empfand... ag.

KFBO

FMG + KJM Ausserberg
Vortrag: «Mit Heilkräutern durch die Wechseljahre». – Referentin: Rita Huwiler Weissen. – Datum: 26. Januar – Zeit: 20.00 Uhr. – Ort: Burgerstube.

FMG Stalden
Bunter Abend. – Datum: Freitag, 27. Januar 2012. – Zeit: 20.00 Uhr. – Ort: Turnhalle.

FMV Steg-Hohtenn
Bunter Abend, Thema: Kunterbunt. – Datum: Freitag, 27. Januar 2012. – Ort: Turnhalle.

ANZEIGE



> Hören Sie noch alles?

Gratis und unverbindlich:
Der Neuroth-Telefonhörtest

0800 248 248

www.telefonhoertest.ch

NEUROTH
Besser hören. Besser leben.

KONZERTE

Weitere Orgelforum-Konzerte in der Kirche Naters:
Sonntag, 5. Februar, 16.30 Uhr:
Organist Hilmar Gertschen.
Sonntag, 11. März, 16.30 Uhr:
Cellistin Judith Escher und
Organistin Gabriele Gertschen.